

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1873**

127 (22.10.1873)

# Karlsruher Nachrichten.



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 36 kr., monatlich 12 kr. — Die einzelne Nummer 3 kr. — Insertionsgebühr die gespaltene Zeile ober deren Raum 3 kr.

N. 127.

Mittwoch, den 22. Oktober

1873.

## Lokal-Nachrichten.

— Die auf letzten Samstag anberaumte Versammlung hiesiger Wahlmänner hat den Beschluß gefaßt, bei der demnächst stattfindenden Wahl dreier Abgeordneten für hiesige Stadt, ihre Stimmen auf die Herren Geh. Referendar Nicolai, Oberbürgermeister Lauter und Gemeinderath Lang zu vereinigen. Falls Herr Lang die Kandidatur ablehnen sollte, würde die Wahl auf Herrn Verwaltungsgerichtsrath Wieland fallen.

— Die hiesige Großh. Alterthumsammlung ist neuerdings durch zwei ältere römische Inschriftensteine vermehrt worden. Die beiden Denkmäler befanden sich seitdem im Pfarrgarten zu Neckarbrunnen und wurden von Herrn Pfarrer Freyburger der Großh. Sammlung als Geschenk überwiesen.

— Dem Herrn Professor Dr. Jordan am hiesigen Polytechnicum wurde eine höchst ehrenvolle Aufgabe zugetheilt. Derselbe wird als Beobachter an der unter Leitung von Dr. Gerhard Rohlfs zu Ende des Monats November stattfindenden Expedition zur Erforschung der libyischen Wüste Theil nehmen und gemeinschaftlich mit hervorragenden Männern der Wissenschaft uns Aufklärung über die Niveau- und geologischen Verhältnisse dieses Theiles der großen Sahara verschaffen. Mit Stolz darf es uns Karlsruher erfüllen, einen der Unrigen bei diesem großartigen wissenschaftlichen Unternehmen theilhaftig zu sehen und wollen wir nur aufrichtig hoffen und wünschen, daß Herr Professor Jordan die weite gefahrvolle Reise recht gesund und kräftig antreten und ebenso glücklich mit Schätzen seltener, wenn auch schwer errungener wissenschaftlichen Erfahrungen bereichert, nach Karlsruhe zurückkehren möge.

— Der evangelische Konfirmandenunterricht nimmt demnächst seinen Anfang und haben die Eltern oder Vormünder der betreffenden Konfirmanden letztere bei einem der vier Geistlichen in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober anzumelden. Den Unterricht erteilen die Herren Hofprediger Doll, Stadtpfarrer Zimmermann, Stadtpfarrer Längin und Stadtpfarrer Zittel. Zum Konfirmandenunterricht werden zugelassen, diejenigen Knaben, welche bis zum 23. April 1874 und diejenigen Mädchen, welche bis zum 1. November 1874 das vierzehnte Lebensjahr erreichen. — Das Kirchenopfer in der evangelischen Stadtgemeinde betrug im Monat September: 118 fl. 26 kr., das Kasualopfer 127 fl. 23 kr., zusammen 246 fl. 19 kr. Die Zahl der Abendmahlsgäste belief sich im gleichen Monat auf 127 Personen. Evangelisch getauft wurden im Monat August 30 Knaben und 22 Mädchen, evangelisch getraut 16 Paare und beerdigt 27 männliche und 31 weibliche, zusammen 58 Personen, darunter 32 unter 14 Jahren.

— Fräulein Bender aus New-York hält nächsten Mittwoch im kleinen Saale der Eintracht einen Vortrag über die Stellung der Frauen in Amerika. Fräulein Bender, eine Badnerin, hielt sich längere Zeit in Amerika auf und wußte sich da durch die Vorträge in verschiedenen größeren Städten rasch Anerkennung zu verschaffen. Auch der Vortrag, den sie jüngst auf dem Frauentag in Stuttgart hielt, gewann reichlichen Beifall. Wir dürfen hoffen, daß der Badnerin auch hier ein warmes Interesse entgegen gebracht wird.

— Den beunruhigenden Gerüchten gegenüber über den Ausbruch der Cholerakrankheit bei zwei Verhafteten im hiesigen Amtsgefängniß sind wir in der Lage, aus zuverlässiger Quelle

mittheilen zu können, daß in beiden Fällen die Krankheitserscheinungen als Folgen früherer Erkältungen konstatiert wurden und beide Erkrankte fast vollständig wieder genesen sind.

— Die Erhebungen über die Schlafstellen in hiesiger Stadt ergaben die Zahl von 318 Schlafstellenbesitzern mit 987 Schlafgängern. Betten sind 855 in 485 Zimmern vorhanden. — Ueber den Ab- und Zugang der hiesigen Bevölkerung in der Zeit vom 20/21 d. M. ergibt eine Zusammenstellung nachstehendes Resultat: Neu angemeldet wurden 1 Familie mit 2 Köpfen, ferner an ledigen Personen 20 männliche und 14 weibliche, zusammen 36. Von hier sind in besagter Zeit weggezogen 1 Familie mit 3 Köpfen und an ledigen Personen 10 männliche und 7 weibliche, zusammen 20; es hat demnach ein Zugang von 16 Personen stattgefunden.

— Frau Professor Sachs Wittve hat im Tagblatt an sämtliche hier wohnenden Wittwen öffentlicher Diener eine Einladung zur Besprechung der Pensionsfrage ergehen lassen mit dem Ersuchen, die betr. Wittwen möchten sich am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in ihrer Wohnung, Karlsstraße 42 2. Stock einfinden, um sich über eine Eingabe an S. K. H. den Großherzog wegen Aufbesserung der seitherigen Pensionsbezüge schlüssig zu machen.

— Das photographische Atelier des Herrn Hofmalers Wagner ist in den Besitz eines Dresdener Hofphotographen übergegangen, welcher bereits in 5 verschiedenen Städten Deutschlands Filial-Ateliers errichtet hat und zum gleichen Behufe auch das Wagner'sche Atelier gegenwärtig nach den neuesten Anforderungen einrichten läßt.

— Der gegenwärtige Pächter der Geiger'schen Trinkhalle hat eine Einrichtung getroffen, wornach mittelst eines großen dekorativ anzubringenden Vorhanges die Halle je nach Bedürfnis in zwei getrennte Räumlichkeiten abgetheilt werden kann, so daß von jetzt an zwei verschiedene Gesellschaften ohne gegenseitige Störung sich gleichzeitig in den dortigen Räumlichkeiten aufhalten können.

— Zu der Nacht vom Samstag auf Sonntag waren gegen 12 Uhr zwei Bädereffellen mit einem Metzgerburschen von Beierthelm hierher zurückgelehrt und mußten sich, weil sie im Wirthshause nicht mehr eingelassen wurden, bequem, auf einer Staffel in der Langenstraße die Nacht vollends zubringen. Als die beiden Bädereffellen gegen 3 Uhr erwachten, vermüßte einer derselben seine silberne Cylinderuhr nebst Portemonnaie, in welchem sich etwa 8 Gulden befanden; der Metzgerbursche hatte sich mit dem Raube entfernt und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

— Bei einer in der Nacht von Freitag auf Samstag im Gasthaus zur Stadt Heidelberg vorgenommenen polizeilichen Razzia wurden nicht weniger als 5 Landstreicher männlichen und weiblichen Geschlechtes ermittelt, welche seit einigen Tagen auf Unrechtskosten in hiesiger Stadt lebten und vermuthlich die Meßzeit zu allerlei Diebereien benützen wollten. Außerdem wurden auf der Straße am vergangenen Samstag 9, zumeist in der bayerischen Pfalz heimathberechtigte Personen wegen Landstreicherei und Bettels aufgegriffen.

— Ein Gypserselle kam Sonntag Nacht in trunkenem Zustand nach Hause, öffnete statt der Thüre seines Zimmers die nebenan befindliche Kellertüre und stürzte selbstverständlich die Treppe hinunter. Obwohl der Schwerbetrunkene mehrere Verletzungen am Kopfe und eine Verstauchung an der rechten Hand davontrug, blieb er ruhig einschlafend auf dem Keller-

boden liegen und wurde erst am andern Vormittag zufällig aufgefunden.

— Am letzten Montag um die Mittagszeit entspann sich auf dem Ludwigsplatze eine Prügelei zwischen 3 Steinhauer-gefellern; Sonntag Nacht dergleichen in Grünwinkel zwischen 4 Tagelöhnern aus Rheinbayern, in beiden Fällen ohne schwere Verletzungen.

(Aus der Sitzung des Gemeinderathes vom 15. Oktober.) Auf Antrag der Armenrathskommission soll deren Vorsitzender ermächtigt sein, die Herren Kreisgerichtsdirektor v. Stößer, als Generalsekretär des badischen Frauenvereins und Kreisgerichtsrath R a m m zu den Sitzungen der Armenrathskommission einzuladen, mit dem Rechte, sich an den Beratungen desselben zu betheiligen. Es wird eine große Anzahl Eingaben um Stipendienerteilung, Schulgeldbefreiung, Zahlungsfristerteilung zc. erledigt. Die Bitte des Schlossers M i n n i g von Weinheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Schenkwirtschaft mit Branntweinschank im bisher Schuder'schen Lokal und die Bitte des Restaurateurs B a u e r wegen Aufhebung der Feierabendstunde in seinem Caféhaus werden Großh. Bezirksamt mit Empfehlung vorgelegt. — Behufs Fertigstellung der sogenannten Werberstraße wird der Kommission, welche zum Erwerbe des in die Straße fallenden Geländes niedergelegt ist, die erforderliche Ermächtigung erteilt. — Die Versteigerung des Pachtens von drei Kellern im Rathhaus und eines solchen im Gebäude der höheren Töchterschule erhalten die Genehmigung. — Dem Fuhrmann des Brauereibesizers Prinz, Johann W e l z, werden für Verbringen des zweiten Pferdepaars ans Feuerhaus beim Brande im Mung'schen Keller und des ersten Pferdepaars bei dem Feuerlärm vom 13. d. M. 4 fl. und 5 fl. 24 kr., zusammen 9 fl. 24 kr., als Prämie bewilligt. — Wegen des Verkaufes eines Geländestreifens von der westlichen Kriegsstraße durch die Großh. Wasser- und Straßenbauverwaltung an Blechnemeister K. wird beschlossen, Großh. Handelsministerium um Rückgängigmachung dieses Kaufes anzufragen, weil dadurch eine Anzahl Häuser der gedachten Straße (vom Militärspital bis zum Landgraben) fremdes Gelände zwischen ihr Grundstück und die Kriegsstraße bekämen. — Die Großh. Generaldirektion der bad. Staatsseisenbahnen und die Direktion der pfälzischen Bahnen sind darüber über- eingekommen, die Brücken für den Lokalverkehr für den ganzen Güterverkehr über Maxau und über Mannheim anzunehmen, und soll demnach künftig berechnet werden: für Elzgut 10, für Stückgut 6, für Wagenladungen ohne Unterschied 4 und für Spezialtarif 3 Markpfennige für den Centner. Es wird beschlossen, Großh. Generaldirektion zu erklären, daß der Gemeinderath damit einverstanden sei, wenn die für die Mannheim-Ludwigsbafner Brücke vereinbarten Taren auch bei der Maxauer Brücke zur Anwendung kommen.

— Zu unserer Nachbargemeinde Knielingen brach am vergangenen Samstag Vormittag halb 12 Uhr in der Behausung der Christian Weg Wittwe ein Brand aus. Das Feuer entstand in dem von Straßentwart Christian Frei bewohnten Zimmer, in welches man 4 Kinder zwischen 1 bis 7 Jahren eingeschlossen hatte. Die Kinder hatten vermuthlich mit Bündelhölzchen gespielt; bald darauf bemerkte die Hauseigentümerin einen Rauch, sprang auf die Straße und ersuchte den gerade vorüberfahrenden Ortseinwohner, Wagner Gottlieb Riefer, mit ihr in das Haus zu gehen, indem sie einen Brandausbruch befürchte. Beim Oeffnen der Zimmerthüre drang den Beiden ein dichter Qualm entgegen, welcher das Eindringen unmöglich machte, so daß man das Dach einschlagen mußte, um durch diese Oeffnung die Kinder in Sicherheit zu bringen. Das Feuer konnte, bevor es außer den unversicherten Fahrnissen noch größeren Schaden am Hause anrichtete, mittelst rasch herbeigeleiteter Hilfe, glücklich bewältigt werden. Die Rettung der Kinder vom Feuer- oder Erstickungstode ist dem oben erwähnten Wagner Gottlieb Riefer zu danken.

### Die Geheimnisse der Residenz.

Nachstücke aus dem Leben, von Fanny Klind.

(Fortsetzung.)

Silig zog sie ein schweres Schlüsselbund aus einem Schubfache hervor und trat damit an einen großen, massiven Schrank von Eichenholz, der mit zahllosen Engelsköpfen verziert war. An der rechten Seite desselben befand sich ein etwas größerer Kopf als alle übrigen, doch konnte dies allenfalls nur ein scharfer Beobachter bemerken. Ein kleiner Messingknopf, auf welchen Tante Liesing nur leicht drückte, öffnete eine kleine Thür und nun erst gebrauchte sie ihr Schlüsselbund.

„Sieh', dort hinein will ich das wichtige Papier legen, Helene, das ist ein Platz, wo nur ein Eingeweihter es entdecken kann. Bist Du es zufrieden?“

„Ja, Tante, dort wird es sicher aufgehoben sein,“ sagte Helene beistimmend, „und nun bitte ich Dich nochmals, laß Niemanden etwas von dem Dasein dieses Dokumentes ahnen, nicht um Alles in der Welt.“

„Du kannst mir vertrauen, Kind, ich kann schweigen, wenn es sein muß,“ sagte die Tante, indem sie das geheime Fach verschloß und die Feder einschlagen ließ. „Aber ich möchte doch wissen, was dies Alles bedeutet.“

„Du wirst es später erfahren, jetzt nicht, Tante — jetzt habe ich nicht einmal Zeit. Vielleicht komme ich bald mit meinem Kinde wieder, wenn Du mich dann bei Dir behalten willst, so hoffe ich Dich nie mehr zu verlassen. Besucht Arnold Doniz Dich?“

„O gewiß, der brave Junge wird eine alte Frau nicht vergessen.“

„Dann sage ihm, das Papier wäre sicher aufbewahrt, er möchte sich keine Sorgen darum machen. Bald solle er mehr von mir hören.“

Ein paar Augenblicke später trat Helene wieder in die dunkle Nacht hinaus. Der Himmel hatte sich mittlerweile mit dunkleren, drohenden Wolken überzogen und ein feiner Schnee rieselte hernieder, aber Helene beachtete es nicht, sie fühlte sich unendlich durch den gethanen Schritt erleichtert und beruhigt. Ungelesen, wie sie glaubte, langte sie wieder in dem kleinen Häuschen an, wo sie ihren kurzen Glückstraum geträumt und so bald aus all' ihren Himmeln gestürzt worden war.

### Neuntes Kapitel.

#### Nachforschungen.

Hell und glänzend sandte die Morgen Sonne ihre Strahlen durch die halbgeschlossenen Fenstervorhänge in das Gemach des Grafen Horn.

Dieser lag auf einer mit gelber Seide überzogenen, weichgepolsterten Ottomane. Ein langer türkischer Schlafrock fiel auf seine mit bunten Hausschuhen beledeten Füße herab, ein kleiner Fez verbarg den kahlen Scheitel.

Dennoch sah der Graf in diesem Anzuge auffallend älter aus, als in seiner vollen Uniform, seine Gestalt entbehrte ganz der strammen militärischen Haltung, sein Auge blickte matt und glanzlos.

Vor dem Grafen auf dem kleinen Tische lagen einige zierliche Briefe, deren Außenseiten auf einen interessanten Inhalt schließen ließen — das eine Billet lag noch offen vor ihm.

„Ich weiß nicht, was dies Alles bedeuten soll,“ murmelte er, „diese Meinhold sieht Bepfenster am hellen Tage und doch nützen ihre Dienste mir gar nichts. Noch nicht die geringste Auskunft hat sie mir über das verd— Papier geben können, immer hat sie Ausflüchte und Versprechungen, aber niemals eine Thatsache. Ich würde sie längst entlassen haben, hätte ich sie nicht so tief in meine Geheimnisse eingeweiht. Nun geht's nicht mehr, höchstens kann ich sie durch Geschenke zu neuen Entdeckungstreifen anspornen.“

Ein eintretender Diener unterbrach das Selbstgespräch des Grafen.

„Ein alter Mann wünscht den Herrn Grafen zu sprechen,“ meldete er.

„Hat derselbe keinen Namen?“ fuhr ihn der Graf grimmig an.

„Er will ihn nicht nennen, gnädiger Herr, ich soll Ihnen nur sagen, daß er das gewünschte Papier bringe.“

„Ah so,“ entgegnete Graf Horn, plötzlich lebendig werdend, indem sein ganzes Gesicht sich erhellte. „Laß ihn eintreten, Oliver, ich erwarte ihn.“

Bald darauf trat ein alter Mann in das Gemach.

Der Graf winkte ihm näher zu kommen und ließ ihn auf einem Stuhl Platz nehmen, während er selbst sich beulte, die Thüren sorgfältig zu schließen und die gelben Sammetportieren dicht zusammen zu ziehen.

„Nun spricht, Alter,“ wandte er sich dann an den An-

gekommenen in leisem Flüstertone. „Ihr sagt, Ihr habt das bewußte Papier?“

„Ich habe es,“ entgegnete dieser ebenso leise, indem er ein großes, anscheinend aus einem Buche losgetrenntes Blatt auf den Tisch niederlegte. „Das Glück ist uns besonders hold in unserm Vorhaben gewesen. Nach jener Trauung hat keine wieder stattgefunden und die Namen waren die ersten auf einer noch unbeschriebenen Seite. Ich habe das Blatt sorgfältig ausgetrennt, Niemand wird es ahnen können, denn der selige Pastor hat nie über die Verbindung gesprochen. Sind Sie zufrieden, gnädiger Herr?“

„Vollständig, mein Lieber, Sie haben den Auftrag gut ausgeführt und ich will Ihnen Ihren Lohn jetzt nicht vorenthalten, obgleich es mich ein hoher Preis dünkt für diese geringe Mühe.“

„Wohl ist es mir leicht geworden, aber Sie vergessen, Herr Graf, welches Risiko ich dabei übernommen. Wenn der Pastor nicht starb und die That wurde entdeckt, so hätte ich möglicherweise schwer dafür büßen müssen. Ich hoffe nicht, daß Sie mir etwas von meinem wohlverdienten Lohne abziehen werden, Herr Graf?“

(Fortf. folat.)

### Vermischtes.

— **Kürzlich passirte** ein junger französischer Cavallerie-Officier mit einem Detachement Soldaten und Pferden das Departement du Rhône und machte seinen Befehlen gemäß für einige Tage in einem kleinen Dorfe der Umgebung von Lyon, das wegen seines guten Essens berühmt ist, Halt. In seiner Eigenschaft als Commandant des Zuges wurde der Lieutenant beim Maire einquartiert. In den Stall des Besten stellte er vier ihm selbst gehörige Pferde und vier Pferde von seinen Leuten, im Ganzen also acht. Die Frau Maire war eine famose Brünette und der Lieutenant eben Lieutenant und dazu 28 Jahre alt und hübsch und galant — was Wunder wenn halb ein Liebesroman im besten Einsädeln war? Madame schien gar nicht abgeneigt, sich ein wenig vom jungen Helden hofieren zu lassen, und dieser war rasch entschlossen, seinen eigentlich nur kurz bemessenen Aufenthalt in X. ordnungswidrig auf einen unbestimmten Zeitraum zu verlängern. Als Madame einst ein wenig spröde that, drohte der raffinierte Lieutenant mit Fortgehen. „Oh, non, pas encore!“ murmelte sie schmachend und seufzte — und der Lieutenant bereitete sich auf eine glühende Liebeserklärung vor. Als er kurz darnach eben über dieselbe nachdachte, hörte er durch das Fenster seines Zimmers folgendes im Hofe unten geführte Gespräch: „Ich sage Dir, Gulialia,“ ließ sich der Herr Maire vernehmen, „daß es einen Lärm geben wird. Ich bin nicht in der Laune, Deine Coquetterien gegen diesen Officier zu dulden.“ — „So, hast du sie bemerkt?“ fragte Madame harmlos. — „Das springt ja in die Augen und ist ein Scandal, und wenn Du fortährst . . .“ — „Du glaubst also, mon gros loulou, daß ich es mit dem, was ich da ihue, auf den Schnauzbart dieses Herrn abgesehen habe!“ — „Auf wen denn, lieber Himmel?“ — „Auf seine Pferde. Er hat deren acht; bleibt er noch bis an's Ende des Monates, so bekommen wir Düngers genug, um damit unsern Kartoffel-Acker einzuräuchern.“ O Entsetzen! Der Lieutenant oben meinte ob dieser Prosa in Ohnmacht fallen zu müssen und fiel wirklich aus allen Himmeln. Diese famose Brünette — und Dünger war das Ziel ihrer Coquetterie!

### Humoristisches.

\* Eine beeidigte Hebamme in der Umgegend von Karlsruhe bringt im Tagblatt unter Zusicherung bester und billigster Bedienung sowie strengster Diskretion **„ihre Privat-Entbindung“** in empfehlende Erinnerung.

**Neues Zwetschgenmus**

in ganz vorzüglicher Qualität bei [3568]

**J. Schuhmacher,**

Ecke der H. Herren- u. Amalienstraße 14.

**Rothhauser Doppel-Lager-Bier,**

Münchener Winter-Bier, vorzüglicher Stoff, bei

**Michael Hirsch,**

3590. Kreuzstraße 3.

**Leçons de langue et de littérature française.**

S'adresser pour de plus amples renseignements au bureau de cette feuille. 3596]1

**Altes Gold und Silber**

wird fortwährend angekauft bei

**J. Petry,** 3325

Inwelier und Ringsfabrikant, Wittwe, Ritterstraße, bei Kaufmann Döring.

### Empfehlung.

Ich empfehle mich im Herd- und Ofensezen, auch im Putzen, sowie im Sezen von Füllböfen und sichere pünktliche Bedienung zu. 3419]44.

**Wimmler,** Hafner, Zirkel 5.

**Dung unentgeltlich**

wird an der Mühlburger Grube, sowie auf dem Rosenhof abgegeben. 3576.3.1

(Der gute Sohn.) „Ich trinke zu viel? Aber Mama, als guter Sohn kann ich nicht schlafen, ehe ich nicht auf Deine Gesundheit getrunken habe; nun gehört aber der erste Liter der alma mater, der zweite dem Professoren-Kollegium, der dritte der hohen Wissenschaft überhaupt und meinem Spezialfache, den vierten trinke ich auf's Wohl Papa's und so kann ich den fünften erst auf Deine Gesundheit leeren.“ (Fl. Bl.)

(Dies.) Professor: „Der Stickstoff, meine Herren, ist nun gerade so unsichtbar, wie die Luft, welche Sie in diesem Glase sehen.“ (Fl. Bl.)

(Se nachdem.) „Wie viel trinken Sie denn immer Abends von dem Bier?“ — „Gewöhnlich vier, hier und da fünf, aber meistens sechs Maß.“ (Fl. Bl.)

(Abschlagszahlung.) „Können Sie es beschwören, Herr Fräulein, daß Sie vom Herrn Baron nie eine Abschlagszahlung erhalten haben?“

„Ja, das kann ich. Ich habe von dem Herrn Baron außer ein paar Ohrfeigen nie eine Abschlagszahlung erhalten.“ (Fl. Bl.)

(Sonderbare Verwechslung.) A.: „Sagen Sie mir, ist jetzt der Herr Bruder in Halle oder in Jena? Ich verwechsle die zwei immer.“ — B.: „Nein, in Greifswalde!“ — A.: „Richtig, in Greifswalde.“ (Fl. Bl.)

Graf Chambord in Salzburg.

Selbst die Berge grüßen mich hier wie treue Diener:  
Links begrüßt der Mönchsberg mich, rechts der Kapuziner. (Klb.)

An Adele Spitzeder, anständig, Sperrstich rechts.

Solamen, weld ein Trost ist dies  
So dir als allen Miseris,  
Socios, daß etliche gewisse  
Consorten ihund habuisse  
Fallirt und sind am Rand malorum.  
Wie freut mich dieses! — Worum? Dorum! (Klb.)

### Briefkasten.

Herrn M. Sie schreiben uns, Ihre „bessere“ Hälfte habe letzten Sonntag zu Ihnen gesagt: „Geh Du heute Mittag auf die Kirchwei und bring mir aber auch Kuchen. Dann sagte ich, gib mir Geld, weil ich noch Sieben und zwanzig Kreuzer habe so gibt sie mir noch einen dazu das er 28 Kreuzer hatt und sagt sie das Langt dir vor Bier sonst brauchst nichts.“ Daran knüpfen Sie das Ersuchen, Ihre Frau wegen allzu großer Freigebigkeit gehörig im Blättle zu „rantschiren“. Geschieht hierdurch mit größtem Vergnügen, aber nur ausnahmsweise; denn, wo sollten wir Bläs hernehmen, wenn wir uns neben der Bekämpfung städtischer Mißstände auch noch mit Frauen herumzanken sollten wegen des ungenügenden Taschengeldes ihrer schlechteren Hälfte? D. R.

### Tagesordnung

des Schöffengerichts Karlsruhe.

Sitzung am Donnerstag den 23. Oktober l. J.,

Vormittag 9 Uhr.

1) J.A.S. gegen Karoline Karber von Mühlburg, wegen Forstfrevel.

Um 9 1/2 Uhr:

2) J.A.S. gegen Karoline Freß von Blankenloch wegen Beleidigung.

Um 10 Uhr:

3) J.A.S. gegen Bernhard Kowaschütz von Berlin wegen Diebstahls.

2 Polytechniker wünschen Privatunterricht in Geometrie und Mathematik von einem höhern Polytechniker zu nehmen. Näheres Bleichstraße 6 parterre. [3547]

**Leere Erdölfässer**

werden gekauft und per Stück franko Weinheim a. d. B. 1 fl. 45 fr. bezahlt. Der Betrag ist als Nachnahme zu erheben. [3549]

**Th. Starzmann.**

**Ein Zehnuldenschein**

ging am Montag vom Gasthaus zum Karpfen bis an's Ettlinger Thor verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 fl. Belohnung im Comptoir d. Bl. abzugeben. [3605]

**600 Liter Weißwein**

vom Jahre 1868 und 1870 sind zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Comptoir d. Bl. [3602]

Das Neueste in  
**Wintermänteln, Jacken u. Regenmänteln**  
empfiehlt

3598]2.1.

**Karoline Spath,**  
Kleine Herrenstraße 8.

**Michael Groß, Schuhfabrikant aus Balingen,**

befindet sich wegen Ausfall der Messe mit seinem bekannten **Damenschuhlager**, bestehend in Zeug-, Kid- u. Sechundlederstiefel im Laden des Hrn. **Fritz Mayer**, **Langestraße Nr. 40.** [3603

Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

**Mayau. Ruhrkohlen.**  
**Gewaschene Ruhrkohlen**

für Füll-Regulir-Defen am besten geeignet, empfehlen in ausgezeichnete Güte  
**Birnbacher, Kunz & Cie.,**

3615]3.1.

Contor: Hirschstraße 33.

**Feuergeräthständer**, fein bemalte,  
sowie gußeiserne broncirte,  
**Feuergeräthe** jeder Art,  
**Blasebälge** und **Besen**, feine,  
**Ovenschirme**, gerade u. halbrunde,  
**Holzkasten** verschiedener Façon,  
**Kohlenkasten** mit und ohne Deckel,  
**Coaksfüller**,  
**Ofenvorsätze**, [3611  
**Wasserverdunstschalen**

größte Auswahl in

**Heinrich Lange's**  
Haus- u. Küchenrequisiten-Etablissement  
Herrenstraße 26.

**Schellfische,**

heute frisch erwartend.

Ferner empfehle:

frischen **Elb-Caviar**,  
**Lachsforellen**,  
frischen **Edamer**,  
**Neuschäteler**,  
**Romadour**,  
ächtten vollsaftigen **Emmenthaler**,  
**prima Limburger** und  
fetten **Rahmkäs** u.

**Michael Hirsch,**  
Kreuzstraße 3.  
3610]

**Haus-Verkauf.**

In sehr guter Geschäftslage, nahe bei der Infanterie-Kaserne und dem Ludwigplatz, ist ein 2stöckiges Haus mit Ladenlokal und Parterre-Räumlichkeiten, welche so gleich bezogen werden können, und auch für größeren Geschäfts-Betrieb sich eignen, unter billigen Kauf- und leichten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Näheres täglich von 11-1 und von 3-4 Uhr bei [3613

**Adolph Goldschmidt,**  
Zähringerstraße 79.

**Für Herren:**

**Halsbinden,**  
**Slipse,**  
**Hosenträger,**  
**Glacé-Handschuhe,**  
**Waschleder-Handschuhe,**  
**Stoff-Handschuhe,**  
**Manschetten- und Kragen-**  
**Knöpfe,**

bestens sortirt, in frischen Zusendungen,  
empfiehlt **A. Himmelheber,**  
3554] 165 Langestraße 165.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft  
und der höchste Preis bezahlt:  
Ecke der Kirchen- und Lycceums-  
straße Nr. 4. 3546]2.2

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut  
bezahlt. Erbprinzenstraße 25. [3562

**Gänselebern**

werden angekauft und gut bezahlt  
3604] Zähringerstraße 58 im 3. Stock.

**Naß - Maschinen**

aller bewährten Systeme unter Garantie  
und Zahlungs erleichterung empfiehlt

**W. Göhler**

Zähringerstraße Nr. 65.

Auf Verlangen kann auch im  
Hause die Anweisung geschehen. 3575.2

**Deifarbedruckbilder**

mit einfachen und verzierten Rahmen,  
gegen monatliche Zahlung von 2 fl.  
3009]25.9 Durlacherthorstraße 2.

**Gant-Edikt.**

Nr. 27,954. Gegen Gastwirth **Heinrich Soder** von hier haben wir Gant erkannt und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf **Freitag, den 14. November d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1873.

Großh. Amtsgericht.

3593] Eisen.

**Wohnungs-Veränderung.**

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung, Schwabenstraße 30, verlassen habe und in die **Waldstraße 17**, Hinterhaus, eingezogen bin.  
Achtungsvoll

**Nicolaus Obendorfer,**  
3606]3.1. Möbelpacker.

Neue

**Victoria-Erbsen,**

sowie

**neue Sellar-Einsen**

empfiehlt in schöner und gutkochender  
Waare **P. Krämer,**  
3558] Kronenstraße 34.

3397]

**Anzeige.**

Auf vielseitige Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß auf der **G. Bleidorn**-schen Bleiche von jetzt an auch an **Freitagen** gekocht und an **Samstagen** noch heißes Wasser abgegeben werden kann. **A. Pfützner.**

**Das Reiseartikel-Magazin**

von **Julius Meyer**, Herrenstraße 6,  
empfiehlt große Koffer für Herren und Damen, Handkoffer, Patentkoffer, Hutschachteln, Reisefäcke, Geldtaschen, Umhängtaschen, Shawlriemen u. s. w. zu billigen Preisen. [2530

Eigenes Fabrikat.

**Sterbekleider** für Männer, Frauen und Kinder in reicher Auswahl, sowie **Friedhof-Kränze** im Blumen- und Sterbekleider-Geschäft von [1795

**Louise Hasner**

Zähringerstr. 59, im Soder'schen Hause.

Von nun an täglich wieder frische

**Gänseleberpaste,**

ganz, sowie im Anschnitt, empfiehlt  
**August Nitzinger,**  
3535]3.3 Zähringerstraße 104.